

Solvenz bei Versicherungspflicht und Freizügigkeit

Weiterentwicklung der Messung der unternehmensindividuellen Solvenz

Zug, 26. August 2022 | Version 1 – final

Ergänzend zur unternehmensindividuellen Solvenz einer Versicherungsgesellschaft im unfreien Markt – bei Versicherungspflicht und Freizügigkeit der versicherten Personen – bedarf es einer Betrachtung der «Marktsolvenz» sowie der darauf basierenden, ebenfalls unternehmensindividuellen, «Gewichteten Solvenzquote».

Dies erlaubt Aufsicht und Politik ein besseres Verständnis der unternehmensindividuellen Solvenz genauso wie der Solvenz des gesamten Marktes, beispielsweise zur Genehmigung von Prämien. Für das Risikomanagement der jeweiligen Versicherungsgesellschaft bleibt die unternehmensindividuelle Solvenz im Fokus.

Zur Illustration dient die obligatorische Krankenpflege («OKP») in der Schweiz gemäss KVG bzw. die Messung der unternehmensindividuellen Solvenz der einzelnen Versicherungsgesellschaften gemäss KVG-Solvenztest.

1 Einleitung

Der KVG-Solvenztest dient als Instrument, um die Zahlungsfähigkeit der Krankenkassen im Interesse der versicherten Personen sicherzustellen. Seit der Einführung 2012 fokussiert der KVG-Solvenztest auf die jeweils einzelne juristische Einheit, d. h. auf die einzelne Krankenkasse. Die so gemessene und ausgewiesene Solvenz (im Folgenden «unternehmensindividuelle Solvenz») wird mit der entsprechenden, unternehmensindividuellen Solvenzquote ausgewiesen.^{1, 2}

¹ Dieses Vorgehen ist bei Solvenzbetrachtungen üblich: Eine versicherte Person muss Gewissheit haben, dass die Risikoträgerin des versicherten Guts solvent ist.

² Die in der OKP bereits vorhandenen Voraussetzungen sind notwendig für eine direkte Umsetzung der hier vorgestellten Messung der Solvenz im unfreien Markt: i) das **Versicherungspflicht**, ii) das **Recht, die Krankenkasse per 1. Juli bzw. 1. Januar frei zu wechseln** und iii) die gesetzlichen Aufgaben seitens **Gemeinsame Einrichtung KVG**.

Die begleitende Messung der – ebenfalls unternehmensindividuellen – Gewichteten Solvenz berücksichtigt die Resilienz des Gesamtsystems OKP und glättet Zufälligkeiten. So lässt sich für das Gesamtsystem OKP mit hoher Genauigkeit beispielsweise die Anzahl Personen mit seltenen und teuren Krankheiten projizieren. Deren zufällige Verteilung auf die einzelnen Krankenkassen hat einen Einfluss auf die jeweilige Krankenkasse, nicht jedoch auf das Gesamtsystem OKP und führt damit zu zufälligen Schwankungen der unternehmensindividuellen Solvenzquoten.

2 Marktsolvenzquote und Gewichtete Solvenzquote

2.1 Einführung

Die im Titel erwähnten Voraussetzungen – das Obligatorium in der OKP sowie das Recht, die Krankenkasse ohne Gesundheitsprüfung zu wechseln und die «Gemeinsame Einrichtung KVG» – stellen ergänzend zur Frage der unternehmensindividuellen Solvenz einer jeden Krankenkasse das Thema der **«Marktsolvenzquote»** in den Mittelpunkt. Die primäre Frage, die sich einer versicherten Person ebenso stellt wie der Politikerin, dem Hausarzt, dem BAG oder dem Bundesrat, ist:

Wie solvent ist das Gesamtsystem OKP an sich?

Daraus ergeben sich sogleich zahlreiche Folgefragen, beispielsweise:

- Ist es wesentlich, wenn eine Krankenkasse eine unternehmensindividuelle Solvenzquote von 700 % hat, bei einem verschwindend kleinen Marktanteil?
- Ist es im Umkehrschluss unmittelbar kritisch, wenn dieser Wert 70 % beträgt?³
- Wie soll die Beurteilung der unternehmensindividuellen Solvenz einer Krankenkasse erfolgen, wenn diese Jahr für Jahr hoch- und runterschnellt oder sonst auffällig ist?

Die Marktsolvenzquote liefert auf obige Fragen Antworten. Zur Ermittlung der Marktsolvenzquote empfiehlt sich die von uns entwickelte Methodik der **«Gewichteten Solvenzquote»**, welche die Voraussetzungen im unfreien Markt für die einzelne Versicherungsgesellschaft berücksichtigt.⁴

Diese vorgestellte Methodik erlaubt zudem eine Antwort auf die zentrale Frage:

³ Selbstredend muss dieser Wert wieder 100 % übersteigen. Gegeben ein solide solventes Gesamtsystem kann dies über einen längeren Zeitraum erfolgen, als wenn das Gesamtsystem nur knapp solvent ist.

⁴ Diese gewichtete Solvenzquote setzt sich aus der unternehmensindividuellen Solvenzquote der Krankenkasse und der Marktsolvenzquote (des Vorjahres) zusammen. Die Gewichtung kann gemäss Marktanteil der Krankenkassen, einem Credibility-Ansatz oder weiterer geeigneter Ansätze erfolgen. In den Beispielen hier wurde ein Credibility-Ansatz gewählt.

- Wie solvent soll das Gesamtsystem OKP sein?

Das Vorgehen wird in der folgenden Abbildung vereinfacht zusammengestellt:

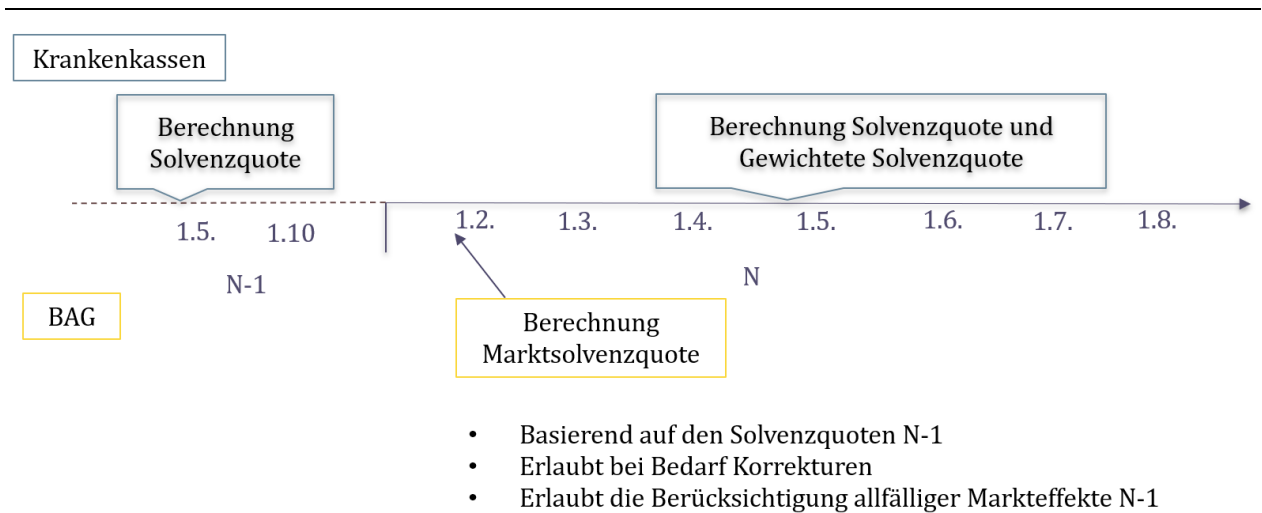


Abbildung 1. Zeitachse zur Skizzierung der Berechnung der Gewichteten Solvenzquote.

Im ersten Schritt wird wie gewohnt die unternehmensindividuelle Solvenzquote berechnet.

Anschliessend berechnet die Aufsicht die Marktsolvvenzquote, welche anschliessend zur Berechnung der Gewichteten Solvenzquote beigezogen wird.

Welche Aussagen lassen sich mit der Gewichteten Solvenzquote an konkreten Beispielen machen? Zur Illustration werden nachfolgend die Marktsolvvenzquote, die unternehmensindividuelle Solvenzquote und die Gewichtete Solvenzquote von drei Krankenkassen unterschiedlicher Grösse dargestellt.

2.2 CSS Kranken-Versicherung AG

Die CSS Kranken-Versicherung AG steht beispielhaft für eine Gesellschaft mit einem hohen Marktanteil.

CSS Kranken-Versicherung AG

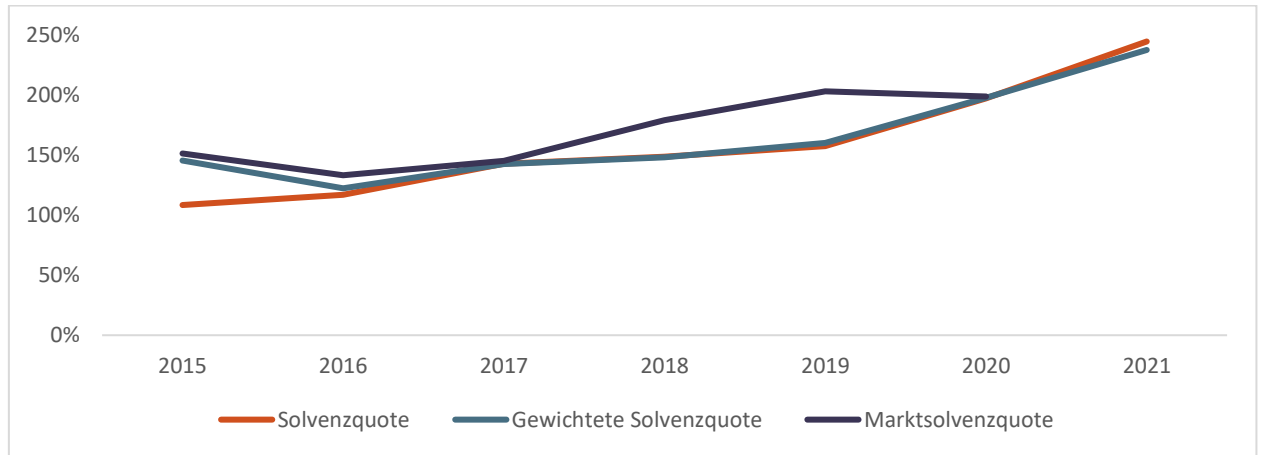


Abbildung 2. Verlauf der drei Solvenzquoten seit 2015 bei der CSS Kranken-Versicherung AG.

Gegeben die Grösse der CSS Kranken-Versicherung AG erstaunt es nicht, dass die unternehmensindividuelle Solvenzquote (rot) sehr ähnlich verläuft wie die Gewichtete Solvenzquote (graublau). Interessant dabei ist, dass die Abweichung zur Marktsolvvenzquote (violett) in den Jahren 2018 und 2019 im Jahr 2020 wieder verschwindet. Wurden hier Veränderungen durch die CSS Kranken-Versicherung AG nachvollzogen oder ging die CSS Kranken-Versicherung AG der Marktentwicklung voraus?

2.3 Krankenkasse Birchmeier

Die Krankenkasse Birchmeier dient als Beispiel für eine kleine Krankenkasse. Diese hat zusätzlich die Besonderheit, dass sie in den Jahren 2016–2018 eine unternehmensindividuelle Solvenzquote von weniger als 100 % auswies.

Krankenkasse Birchmeier

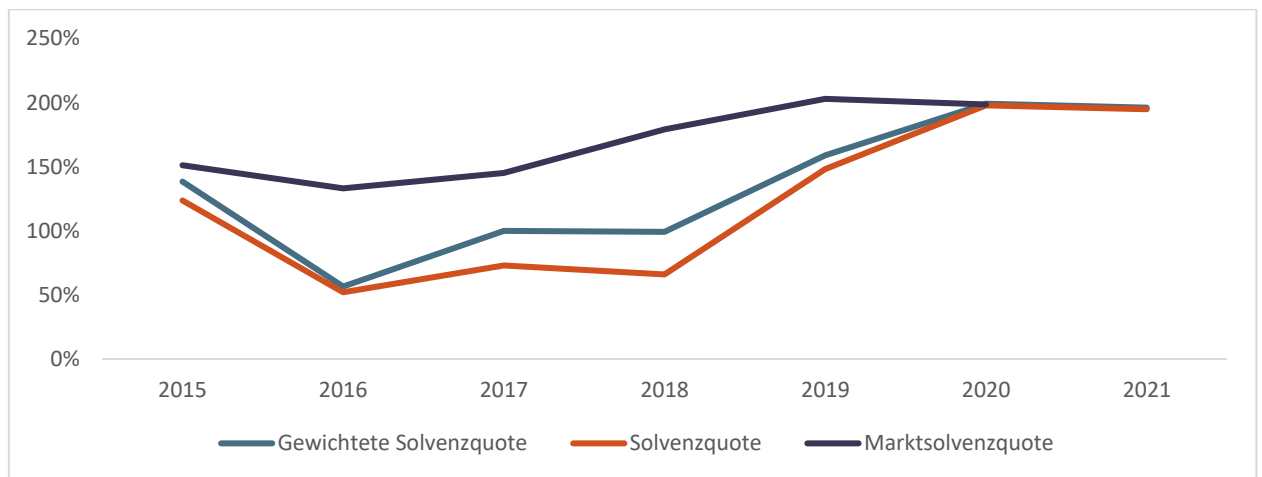


Abbildung 3: Verlauf der drei Solvenzquoten seit 2015 bei der Krankenkasse Birchmeier.

Bei Betrachtung der Gewichteten Solvenzquote erscheinen die Jahre 2017 (100 %) und 2018 (99 %) weniger kritisch als bei Betrachtung der unternehmensindividuellen Solvenzquoten (73 % bzw. 66 %) – was gewollt ist, da die Marktsolvanz bzw. das Versicherungsobligatorium und die Freizügigkeit berücksichtigt werden.

Dies bedeutet nicht, dass keine Massnahmen ergriffen werden müssen, jedoch kontextualisiert es den Sachverhalt und gibt mehr Gestaltungsfreiraum bezüglich der Intensität der regulatorischen Massnahmen, beispielsweise des Umfangs unterjähriger Prämienanpassungen.⁵

Die beobachteten Schwankungen der unternehmensindividuellen Solvenzquote bleiben bei Betrachtung der Gewichteten Solvenzquote erhalten.

⁵ Nur einzelne versicherte Personen dürften aufgrund der tiefen Solvenzquote von der Krankenkasse Birchmeier zu einer anderen Krankenkasse gewechselt haben; der Hauptgrund dürfte der mehrfache, massive (unterjährige) Prämienanstieg gewesen sein.

2.4 Krankenkasse Visperterminen

Als Beispiel für eine kleine Krankenkasse mit sehr hoher und stark schwankender unternehmensindividueller Solvenzquote eignet sich die Krankenkasse Visperterminen. Die Gewichtete Solvenzquote wird hier insbesondere im Rahmen einer Messgrösse zum möglichen Abbau von Reserven interessant, um zu starke, allenfalls nur schwer plan- bzw. steuerbare Reaktionen zu antizipieren bzw. zu vermeiden.⁶

Krankenkasse Visperterminen

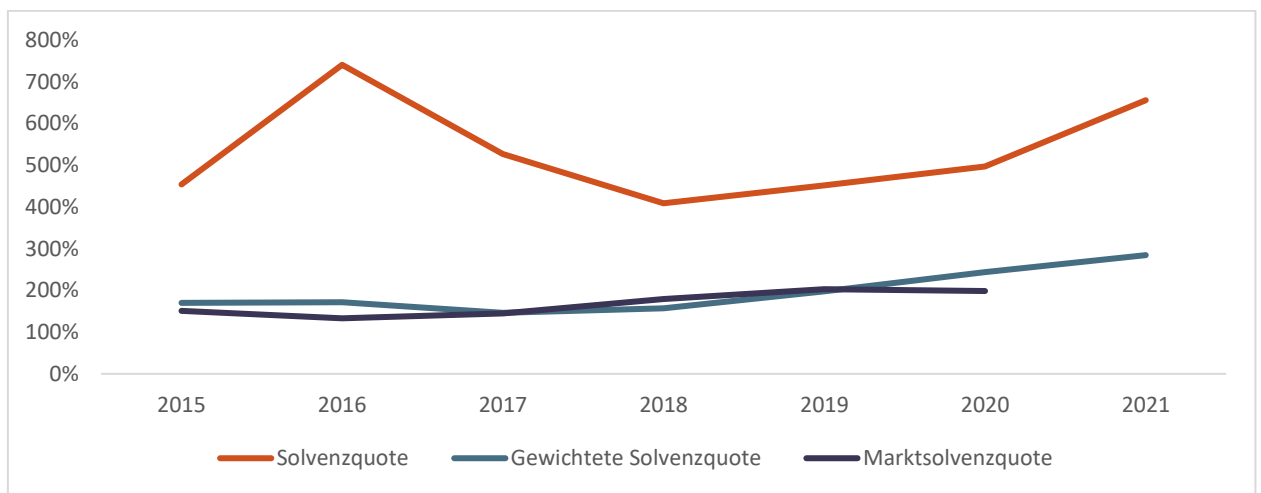


Abbildung 4: Verlauf der drei Solvenzquoten seit 2015 bei der Krankenkasse Visperterminen.⁷

Unter Berücksichtigung der Marktsolvanz ist die unternehmensindividuelle Solvenzquote nicht ausserordentlich hoch, so dass eine allfällige Reduktion der Reserven mit Bedacht angegangen werden kann.

Die beobachteten Schwankungen der unternehmensindividuellen Solvenzquote verschwinden bei Betrachtung der Gewichteten Solvenzquote.

⁶ Die Idee, bei einer unternehmensindividuellen Solvenzquote von beispielsweise über 500 % deutliche Prämienreduktionen zu verlangen, ist gefährlich, da dies zu solvenzgefährdenden Veränderungen im Bestand führen kann.

⁷ Die Gewichtete Solvenzquote berücksichtigt jeweils die Marktsolvanzquote des Vorjahres, was die auffälligen Werte 2018 erklärt, bei denen die gewichtete Marktsolvanzquote ausserhalb des durch die beiden anderen Werte vorgegebenen Bandes liegt.

3 Fazit

Die Betrachtung und Kommunikation der Gewichteten Solvenzquote kontextualisiert die unternehmensindividuelle Solvenzquote und erlaubt eine Feinjustierung für Aufsicht und Politik. So lassen sich die eingangs gestellten Fragen besser beantworten:

- Ist es wesentlich, wenn eine Krankenkasse eine unternehmensindividuelle Solvenzquote von 700 % hat, bei einem verschwindend kleinen Marktanteil?
Nein. Unter Betrachtung der Gewichteten Solvenzquote zeigt sich, dass die dieser Wert nicht wesentlich oberhalb der Marktsolvanz liegt. Eine allfällige Reduktion der Reserven kann mit Bedacht erfolgen. (Siehe Abschnitt 2.4.)
- Ist es im Umkehrschluss unmittelbar kritisch, wenn dieser Wert 70 % beträgt?
Nein. Mit Betrachtung der Gewichteten Solvenzquote kann bei den notwendigen Massnahmen die Resilienz des Marktes berücksichtigt werden. Der notwendige Aufbau der Reserven kann Schritt für Schritt erfolgen. (Siehe Abschnitt 2.3.)
- Wie soll die Beurteilung der unternehmensindividuellen Solvenz einer Krankenkasse erfolgen, wenn diese Jahr für Jahr hoch- und runterschnellt oder sonst auffällig ist?
*Die Beurteilung mittels unternehmensindividueller Solvenz ist entscheidend für das unternehmensindividuelle Risikomanagement. Die Schwankungen sind zu analysieren und bei Bedarf zu mitigieren. (Siehe Abschnitte 2.2 und 2.3.)
Die zusätzliche Betrachtung der Gewichteten Solvenzquote hilft, Abweichungen von der Marktsolvanzquote zu entdecken und analysieren. (Siehe Abschnitt 2.1.)*

Darüber hinaus lässt sich eine der wesentlichen Fragen in diesem Zusammenhang adressieren:

- Wie solvent soll das Gesamtsystem OKP sein?
Diese politische Frage muss a-priori beantwortet werden, worauf die Aufsicht mittels Vorgaben zur Marktsolvanzquote bzw. zur Gewichteten Solvenzquote entsprechende Massnahmen einleiten kann.

4 Azenes AG

Azenes AG ist ein auf aktuarielle Beratung spezialisiertes Unternehmen und stellt die Bewältigung regulatorischer Anforderungen sicher. Seit 2011 unterstützen wir Kundinnen von der Risikomodellierung bis zur Modellvalidierung und -anpassung in allen aufsichtsrechtlichen Fragestellungen zu KVG-Solvanztest, SST und Solvency II.